

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 330.

Donnerstag den 26. November.

1863.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Verordnung vom 15. April 1863 „Die Prüfungen im Fußbeschlag betreffend“ bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ein Verzeichniß der im Fußbeschlage vorzüglich geübten Schmiede des Inlandes auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht ausgehängt ist.
Leipzig, am 23. November 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Eichorius.

Bekanntmachung.

Bei der am 23. November l. J. zum Besten des Theater-Pensions-Fonds gegebenen Vorstellung ist die Summe von **Fünf Hundert Vier und Fünfzig Thalern 15 Kreuzroschen** eingenommen worden. Bei dieser Anzeige fühlen wir uns verpflichtet, für die zahlreiche Theilnahme, welcher sich diese Vorstellung zu erfreuen hatte, unsern lebhaftesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.
Leipzig, den 25. November 1863.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensions-Fonds.

Der zwölfte Bericht des Leipziger Kunstvereins.

In der bevorstehenden Generalversammlung des Leipziger Kunstvereins (künftigen Sonnabend, den 28. November Nachmittags 3 Uhr) bildet die Vorlage des 12. Berichtes, welcher den Vereinsmitgliedern bereits gedruckt vertheilt worden ist, den ersten Gegenstand der Tagesordnung. Da der Bericht mit der Bemerkung des Directoriums schließt, „daß dasselbe jede wohlgefällige und begründete Beurtheilung seiner Bestrebungen, jede Anregung zur Erweiterung seines Wirkens, zu deren Aussprache die nächste Generalversammlung Gelegenheit bietet, auf das Dankbarste willkommen heißen werde“, so ist vielleicht den Mitgliedern des Kunstvereins eine kurze Hinweisung auf die wichtigsten Punkte des Berichtes willkommen.

Das Directorium hat bei Gelegenheit des Abschlusses einer 25jährigen Wirklichkeit des Leipziger Kunstvereins für geeignet befunden, dem diesjährigen Bericht einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins voranzugehen zu lassen, welcher die Vorbereitung und Gründung des Vereins im Jahre 1837 schildert und in seiner Wirklichkeit drei Perioden unterscheidet: die Zeit bis zur Ueberweisung des städtischen Museums an die Stadtgemeinde (1837—48), in welche die Blüthe der großen Ausstellungen in der Buchhändlerbörse fällt; ferner die Jahre bis zur Annahme der neuen Statuten und Ueberfiedelung in das neue städtische Museum (1848—58/59), bezeichnet durch ein stetiges Sinken der Theilnahme und das Aufhören der Ausstellungen und endlich die erfreuliche Periode des erneuerten Aufblühens unter der gegenwärtigen Verfassung des Vereins (seit 1859). Mit besonderem Nachdruck wird dabei hervorgehoben, daß die wesentliche Umgestaltung der Vereinsaktivität im Sinne eines völligen Aufgebens der Verlosungen und möglichster Concentration der Mittel auf das städtische Museum, weit entfernt sich ungünstig für den Verein zu bezeigen, vielmehr dessen erneutes Aufblühen veranlaßt hat. — Die interessantesten Einzelheiten über die Entwicklung des Museums übergehend, erwähnen wir hier die eingehenden Mittheilungen über das Zustandekommen des vom Directorium „als würdigen Abschluß der 25jährigen Wirklichkeit des Vereins“ bezeichneten Unternehmens: der Ausmalung der östlichen Loggia durch die Fresken von Th. Große. Durch die Verwilligungen des Kunstvereins, der Staatsregierung und der Stadt Leipzig fanden die materiellen Bedingungen des Unternehmens ihre Erledigung und seit dem definitiven Abschluß des Contracts (22. Juni d. J.) ist der Künstler in Rom mit der Ausarbeitung der Cartons beschäftigt.

Auf dem Gebiete des Vereinslebens in den Jahren 1862 und 63 sind hervorzuheben die zahlreichen Legate und Geschenke für das städtische Museum, während die Ankäufe des Kunstvereins sich auf 3 Sculpturwerke und 6 Delgemälde (von E. Fries, E. v. Heideck, E. v. Beyer, P. Körle, J. Hübner und einem unbekanntem Meister) beschränken. — Der beab-

sichtigte Ankauf des Lessing'schen „Fuß“ kam aus den bekannten Gründen nicht zu Stande; die Museumscasse zeigt mit Oftern 1862 einen Bestand von 5321 Thalern, wozu das Geschenk des Herrn Göschen (3300 Thlr.), das Legat des Herrn Bretschneider (477 Thlr.) und die Ueberweisungen des Kunstvereins für 1862 und 63 (ca. 2400 Thlr.) hinzukommen, während inzwischen circa 1800 Thlr. für die oben verzeichneten Ankäufe verausgabt worden sind.

Der Bericht berührt hierauf die Abänderung der Statuten, durch welche der Eintritt in das Vereinslocal weiteren Kreisen zugänglich gemacht und die Wahl von zwei Stellvertretern für Mitglieder des Directoriums angeordnet wird; ferner wird die Veranstaltung der wechselnden Ausstellungen im Vereinslocale, die Kündigung der bisherigen Theilnahme (mit jährlich 100 Thlr.) an der „Verbindung deutscher Kunstvereine für historische Kunst“, die Vermehrung der Kunstblätter-Sammlung und Bibliothek, deren Verzeichnisse gedruckt worden sind, so wie der günstige Erfolg der durch gütige Mitwirkung hiesiger Kunstfreunde veranstalteten sonntäglichen Vorlesungen erwähnt und gelegentlich der Ausgabe des diesjährigen Vereinsblattes („Das Reichsfest Friedrich Barbarossa's in Mainz“, nach Julius Schnorrs Carton gestochen von Th. Langer) für das Jahr 1864 eine Verlosung von mehreren Kunstblättern der neuen deutschen Schule anstatt der Ausgabe eines Vereinsblattes in Aussicht gestellt.

Außer der üblichen Rechnungsablage über die Vereins-Jahre 1860 und 61 enthält der Bericht noch die Beilagen: 1) Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder des Ausschusses und Directoriums von 1837—63 (39 Namen, darunter 11 Verstorbene); 2) Verzeichniß der Vereinsblätter nebst Kostenaufwand. (Theuerste: „Die Lautenspielerin“ nach Dräger gest. von Felsing, mit 2408 Thlr. „Erlkönig“ nach Reher gest. von Schäffer, 2097 Thlr. „Kindertanz“ nach B. de Loose gest. von Oeyer, 1997 Thlr. „Sachsenschlacht“ nach Kaulbach gest. von Thäter, 1921 Thlr.) 3) Verzeichniß der dem städtischen Museum von Privaten überwiesenen Geschenke und Legate; und 4) Verzeichniß der vom Kunstverein für das Museum angekauften Kunstwerke (für im Ganzen 13087 Thlr.) — Das Mitgliederverzeichnis weist die Anzahl von 1085 Actionären des Vereins auf.

Es steht zu hoffen, daß die Mitglieder des Vereins durch zahlreiche Theilnahme an der bevorstehenden Versammlung dasjenige Kennzeichen thätigen Interesses an den Vereinsangelegenheiten bewahren mögen, welches allein im Stande ist, den ersten und hauptsächlichsten Zweck des Vereins „zur Förderung der bildenden Kunst und zur Verbreitung des Antheils an derselben zu wirken“, in befriedigender Weise zu verwirklichen.